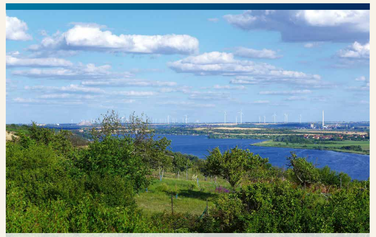
Willkommen im Landschaftsschutzgebiet „Süßer und Salziger See“

Landschaftsschutzgebiet

GEOPARK Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen

unesco Global Geopark


Blick vom Riß auf den Süßen See

Einkehrmöglichkeit Richtung Seeburg

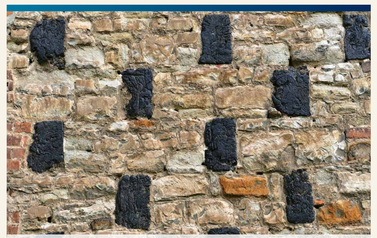
Auf halbem Weg nach Unterrißdorf

Rispen-Flockenblume

Wegweiser Unterrißdorfer Straße

Sonnenuhr an der Kirche Wormsleben

Historische landwirtschaftliche Geräte


Mauerwerk der ehemaligen Molkerei

Wormsleben und Umgebung

Kaum zu glauben: Wormsleben war einst kirchlicher Hauptort im Nordteil des Hassegaus. Die Landschaft zwischen Halle/Saale, Naumburg, Mansfeld und Wettin war Missionsgebiet der Abtei Hersfeld. Zum Heiligen Kreuz, die unscheinbare Kirche des Ortes hat ihren baugeschichtlichen Ursprung bereits im Jahr 838! Im Jahr 948 erwarb Otto I. (912 – 973) *Vurmaresleba* mit Kirche und dazugehörigen Zehnten von Abt Hageno von Hersfeld im Zuge eines Tauschgeschäftes. Der Herzog von Sachsen und König des Ostfrankenreiches schenkte Wormsleben dem Kloster St. Mauritius zu Magdeburg. 100 Jahre nach dem Tod von Otto dem Großen hatten sich 1073 die sächsischen Bischöfe und Grafen in Wormsleben versammelt. Wenige Tage vor der Konfrontation in Goslar berieten sie hier ihr gemeinsames Vorgehen gegen König Heinrich IV. (1050 – 1106). Seine einstige Bedeutung verlor Wormsleben im Verlauf des 12. Jh. an die expandierende Stadt Eisleben. Bis zur Eingemeindung nach Lüttchendorf 1950 blieb Wormsleben eigenständige Gemeinde im ursprünglich preußischen Mansfelder Seekreis.

Weinberg „Seeburger Himmelshöhe“

Wormsleben hat eine wunderschöne Umgebung. Das erkannte bereits Ernst G. Drewes (1903 – 1991), der als Landrat des Mansfelder Seekreises im März 1938 das Gebiet des Süßen Sees bis hinauf auf die Mansfelder Platte unter Landschaftsschutz stellte. Die Südgrenze der Mansfelder Platte begrenzt das Riß, ein etwa 20 km langer Steilhang. Der ragt unmittelbar nördlich von Wormsleben auf und erklärt die Namen der Nachbarorte. Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) reicht im Norden bis Oberrißdorf.

Dort, wo heute der Europäische Fernradwanderweg 11 bzw. der Lutherweg verlaufen, verbindet eine Straße Wormsleben mit Unterrißdorf. Als Martin Luther († 1546) im Jahr seines Todes am 28. Januar diesen Weg nahm, war der noch uneben. Unterwegs nach Eisleben, wo Luther in einem Streit der Mansfelder Grafen vermitteln wollte, erlitt er an der „Kalten Stelle“ bei Unterrißdorf einen Herzinfakt. Drei Wochen später verstarb Martin Luther in Eisleben.

Wo die Unterrißdorfer Straße die Ortslage Wormsleben verlässt, zweigt eine Straße Richtung Hedersleben ab. Sie ist kaum befahren, bietet sich also an für einen Spaziergang nach oben auf die Lößhochfläche (Mansfelder Platte). Im Sommer lassen sich dort bunte Vögel beobachten, darunter Bienenfresser und Wiedehopf. Am steilen Hang blühen Rispen-Flockenblumen. Von oben schweift der Blick über Rebflächen der Seeburger Himmelshöhe. Die Lage trägt ihren Namen nach der in der benachbarten Gemarkung Seeburg gelegenen Himmelshöhe (188 m ü. NHN).

Text & Fotos: Dr. Hans Carpe • Karte: KK Kartographische Kommunikation Verlagsgesellschaft mbH, Nordhausen
Gefördert durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Energie des Landes Sachsen-Anhalt GmbH, Bad Harzburg • Druck: Erning Grafisch und Werbetechnik, Quedlinburg • Montage: Metallbau Tirau GbR, Benzingerode
© Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2022. Alle Rechte vorbehalten.

Harz

Hier finden Sie weitere Informationen www.harzregion.de

SACHSEN-ANHALT

Standortentwicklungsgesellschaft Mansfeld-Südharz mbH

MANSFELD SÜDHARZ

unesco Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen

Geoparks

NATIONALER GEOPARK

REGIONALVERBAND HARZ E.V.